



Bundesamt für Landwirtschaft
Herr J. Chavaz, Stv. Direktor
Mattenhofstrasse 5
3003 Bern

Brugg, 20. Februar 2007

Zuständig: Thomas Jäggi
Sekretariat: Alice Schifferle
Dokument: Stellungn SBV Verarb Getreide 070220.doc

Konsultation zur Änderung der Zollansätze von verarbeitetem Getreide zur menschlichen Ernährung

Sehr geehrter Herr Chavaz
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit einem Schreiben vom 24. Januar 2007 hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Branchenkonsultation über die Änderung der Zollansätze von verarbeitetem Getreide zur menschlichen Ernährung eröffnet. Einmal mehr müssen wir feststellen, dass eine Frist von lediglich einem Monat, wie sie für diese Stellungnahme eingeräumt wurde, nicht akzeptabel ist. Wir fordern das BLW auf, diesem Einwand, wie er von uns schon wiederholt eingebracht wurde, für die Zukunft endlich die nötige Beachtung zu schenken!

Grundsätzliches

Die vorgeschlagenen Änderungen der Zollansätze würde eine starke Veränderung bei der Einfuhrregelung von verarbeitetem Getreide zur menschlichen Ernährung bedeuten. Die Konsequenzen konnten von uns in der kurzen Zeit nur bedingt abgeschätzt und diskutiert werden. Wir vertreten die Ansicht, dass allfällige Anpassungen beim verarbeiteten Getreide zur menschlichen Ernährung nur so weit gehen dürfen, dass auf die Preise des Inlandgetreides kein zusätzlicher Preisdruck bewirkt wird. Nach unserer Beurteilung besteht mit der vom BLW vorgeschlagenen Zollsenkung von rund zwei Dritteln für verarbeitetes Getreide jedoch eine erhebliche Gefahr, dass auf die Preise des Inlandgetreides ein übermässiger zusätzlicher Druck bewirkt wird. Damit der Agrarschutz für Brotgetreide nicht mit Mehlimporten umgangen wird, ist ein adäquater Zollansatz für verarbeitetes Getreide nötig. Durch die Schwellenpreis- und Importrichtwertsenkungen der vergangenen Jahre ist ein gewisser Spielraum für eine Senkung des Zollansatzes für verarbeitetes Getreide entstanden. Gegen eine Senkung im Rahmen dieses Spielraumes haben wir nichts einzuwenden. Die geplante Senkung geht aber bedeutend weiter. Insbesondere auf die Produkte aus biologischem Anbau und aus der Labelproduktion (IP-Suisse) ist ein erheblicher Druck auf die Preise der Inlandware zu erwarten. Beim Brotgetreide aus biologischem Anbau ist der Inlandanteil mit ca. 35% am Bio-Brotgetreidemarkt nach wie vor sehr tief und mit der Einführung eines Maximalzolls von Fr. 50.-- je dt würde diese Produktion vollends unattraktiv.

Schlussbemerkung

Der SBV verschliesst sich den Diskussionen über weitere Marktöffnungen nicht. Wir verlangen jedoch eine vorgängige Diskussion über das Ausmass und die Auswirkungen der vom BLW vorgeschlagenen Reduktion der Zollansätze.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Bauernverband

Hansjörg Walter
Präsident

Jacques Bourgeois
Direktor